

Bestnoten im FOCUS-Uni-Ranking 2007

Champion TUM

Die TUM hat im FOCUS-Ranking 2007 ihren Spitzenplatz der Jahre 2004 und 2005 verteidigt: Erneut belegt sie im aktuellen Vergleich der deutschen Universitäten Platz 1. Im durchschnittlichen Fächer-Score liegt die TUM auch vor der zweitplatzierten LMU München. Neun von zehn einzeln gewerteten Fächern der TUM finden sich jeweils in der Spitzengruppe.

Mehr als 200 000 Datensätze wurden für das FOCUS-Uni-Ranking im Mai 2007 ausgewertet. Das Ergebnis belege, so TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann, den »richtigen, zukunftsfähigen Kurs aus

aufeinander abgestimmten Reformschritten, auf den wir unsere Hochschule gebracht haben.« Bereits mit der Verleihung des Prädikats einer Exzellenzuniversität durch den Wissenschaftsrat und die Deutsche

Forschungsgemeinschaft 2006 habe die TUM mit ihren Forschungs- und Strukturkonzepten überzeugt.

Das FOCUS-Uni-Ranking (Heft 19/2007) vergleicht die deutschen Hochschulen anhand von Indikatoren wie Reputation bei Top-Wissenschaftlern, Drittmittelquote, Betreuungsrelation oder der Anzahl wissenschaftlicher Publikationen, die international zitiert werden.

Besonders erfreut zeigt sich Herrmann über den Platz in der Spitzengruppe der BWL: »Als jüngste Fakultät der TUM haben die Wirtschaftswissenschaften sich in kurzer Zeit eine ausgezeichnete Reputation erworben. Die Ausbildung zu technik- und managementorientierten Diplomkauleuten ist zum Markenzeichen unserer BWL-Ausbildung geworden. Eine lückenlose Serie exzellenter Berufungen und ein niveauvoller Studiengang mit strenger Bewerberauswahl greifen hier erfolgreich ineinander. Das Uni-System muss, wie man sieht, nicht Jahrzehnte auf den Erfolg warten. Bei unserer Informatik war es ähnlich!«

TUM-Chirurginnen siegreich



Die Chirurginnen des TUM-Klinikums rechts der Isar haben zum Abschluss des diesjährigen Chirurgenkongresses in München gezeigt, dass sie nicht nur mit dem Skalpell umgehen, sondern auch sportliche Höchstleistungen vollbringen können. Beim Chirurgenlauf im Olympiapark gewannen die drei Chirurginnen souverän ihren 3 x 3,2 km Staffelwettbewerb und sicherten sich den begehrten Platz auf dem Siebertreppchen. Die männlichen Kollegen – 5 x 3,2 km – landeten hinter den Chirurgen aus Ulm auf einem hervorragenden zweiten Platz. Erfolgreich war die TUM-Chirurgie auch mit ihrem T-Shirt-Protest: Beim nächsten Kongress wird wieder gerudert. Das Bild zeigt die schnellen Chirurginnen Maria Burian, Caroline Rimkus und Sonja Gillen mit Coach Prof. Holger Bartels (vorn, v. l.) und ihre Kollegen Günther Edenharter, Jörg Theisen, Alexander Rauch und Stefan Vogt (hinten, v.l.); nicht abgebildet: Klaus Wagner.

Foto: privat

Die Chemie der TUM hielt souverän ihren 1. Platz. Sie hat seit 2005 ihre Leistungskraft weiter ausgebaut und führt jetzt mit großem Abstand vor RWTH Aachen, LMU München, Heidelberg und Freiburg die Spitzengruppe an. Die TUM-Chemie ist bisher die einzige deutsche Chemiefakultät, die alle ihre Studierenden selbst auswählt.

Auch die TUM-Medizin bleibt unangefochten: In der gewohnten Reihenfolge TUM, Heidelberg, LMU verteidigte sie den 1. Platz. Besonders Gewicht hat die TUM-Medizin bei den Forschungsdrittmitteln und bei der Zitationsstatistik, die ein Maß für die internationale Resonanz

auf die Forschungsergebnisse ist. Die TUM-Medizin umfasst das Klinikum rechts der Isar und das Deutsche Herzzentrum München. Kooperationen bestehen mit mehreren Lehrkrankenhäusern, unter anderem dem Klinikum Freising.

Die Ingenieur fakultäten der TUM konnten ihre Spitzenplätze im FOCUS-Ranking ausbauen: Die TUM-Elektrotechnik steht auf Platz 1 vor der TU Dresden, der RWTH Aachen und der TH Stuttgart. Unverändert unter den Top 3 bleiben der Maschinenbau (Platz 3 nach Aachen und Stuttgart) und das Bauingenieurwesen (Platz 3 nach Stuttgart und Karlsruhe). Gleichermaßen stark sind alle drei Fakultäten in Forschung und Lehre.

»Die besondere Stärke der Technischen Universität München liegt darin, dass sie sowohl in den Naturwissenschaften Chemie und Physik, als auch in den drei Ingenieur fakultäten stabile Spitzenpositionen einnimmt«, kommentierte Herrmann die Ergebnisse der Ingenieurwissenschaften. »Daraus resultieren die für den technischen Fortschritt wichtigen interdisziplinären Forschungsansätze, wie wir sie beispielsweise in der neuen »TUM International Graduate School of Science and Engineering« (IGSSE) der Exzellenzinitiative gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs realisieren, beispielsweise in der Medizintechnik und in der Katalyse.« Mit dieser Kombination von Stärken könne keine andere technische Universität mithalten. Umso wichtiger sei der Neubau der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik auf dem HighTech-Campus Garching, den der Präsident nachdrücklich von der bayerischen Politik fordert: »Ich sehe in der TUM das größere Entwicklungspotential als bei der ETH Zürich.«

Zum schlechten Abschneiden der Architektur im aktuellen CHE-Hochschulranking hinsichtlich Studienorganisation, Praxisbezug und Ausstattung sagte Herrmann: »Hier haben wir – trotz der sehr guten Reputation unserer Architekturprofessoren – einige Hausaufgaben zu erledigen, wenngleich die Probleme teilweise aus der unbefriedigenden räumlichen Situation im alten Münchner Stammgelände liegen. Wo wir nicht so gut wegkommen, schauen wir besonders genau hin, das ist der Sinn des Uni-Rankings.

Die uns bekannten Defizite werden gemeinsam mit der Fakultät behoben, und zwar sofort«. Als Schritt zu einer »Adresse der Architektur« werde das Dachgeschoss auf dem Hauptgebäude umgebaut. »Diese Probleme zu beheben ist leichter, als für die TUM im Ganzen den 1. Platz deutschlandweit zu halten«.

red

Exzellenzinitiative: TUM-Informatik gut im Rennen

Im Wettbewerb um eine Förderung in der neuen Runde der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder haben zwei Projekte der TUM – beide aus der Fakultät für Informatik – die erste Hürde genommen. Nach ihrem hervorragenden Erfolg in der ersten Runde hatte sich die TUM mit sechs Exzellenzclustern und drei Graduiertenschulen beteiligt (s. TUM-Mitteilungen 5-2006, S. 9). Über insgesamt 278 Projektanträge musste die Gemeinsame Kommission für die Exzellenzinitiative, bestehend aus der Fachkommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Strategiekommision des Wissenschaftsrats, Anfang 2007 entscheiden. Zu den ausgewählten Projekten gehören der TUM-Exzellenzcluster »Munich Centre of Advanced Computing« (MAC), Koordinator: Prof. Hans-Joachim Bungartz, Ordinarius für Informatik 5 – Ingenieuranwendungen in der Informatik; Numerische Programmierung – und die TUM-Graduiertenschule »Graduate School of Information Sciences in Health« (GSISH), Koordinator: Prof. Alois Knoll, Ordinarius für Informatik 4 – Echtzeitsysteme und Robotik. Im April mussten die ausformulierten Anträge eingereicht werden, und noch bis in den Herbst bleibt es spannend: Am 19. Oktober fällt die Entscheidung. Auch in der zweiten Runde begleitet der TUM-Präsident seine Spitzenwissenschaftler beim Begutachtungsverfahren.

red